

N^o 33

Zwei Männerstimmen.

Mollstuf.

Die Brennessel.



Christ Lohrer in Salzburg.

4 Zwei Gul = laut: Mü = el, des zu = der Mü = Rant, die, mü = in Mü = el, des, mü = ge = will
 kommt Geld der eger geht in Hof = fagymist gut was was ist, Mir mit, des zu in Lohrer mü = el
 braun = mü = el Mü = el. Er geht in den, es gibt Mü = el mit gibt Mü = el und er Lohrer mü = el, des mü = el a mü = el der Mü = el.

Ein Männerstück der Männer von
in Salzburg.

von Eberhard
Lehrer.

Manuskript von 8. IX. 1911 von dem Komponisten Josef von Sebastian Hofbauer.
Komponiert bei der in Salzburg bei Lohrer, letzterer Musikschüler in Salzburg.
Salzburg.

A10/e



Die Brennessel.

Uns' Lofen in Dutzend.

Da im Gellensstüdel, daß a junder Mensch kamt,
 du mußt a Bräutl, daß pygawiß bramt.
 Gilt das Gungoth wesseln, gwisst siud wot wußt gunt,
 Min wot, daß zu die Braumel a Braumäffl stunt.
 So gusst im Leben ob gibt freiden und gibt Leiden
 Und a Braumäffl¹ müß a miude duliden.

2.

Es blüet wunnst Kniff, freuet a Muot mit Gult
 Das siud sin wußt selber die Braumäffl gungult.
 Die siudt wußt gunt kumpendmal siud, wot is gunt.
 Gult siud i ob die mit a Braumäffl id.
 So gusst im Leben ob gibt freiden und gibt Leiden
 Und a Braumäffl¹ müß a miude duliden.

3.

Es wunnst im Bräutl das freilich ff,
 So wußt die Braumäffl zur gunt in ff.
 Es is mit gunt kumpendmal das wußt stund
 Gult siudt und Minne a Braumäffl stund.
 So gusst im Leben ob gibt freiden und gibt Leiden
 Und a Braumäffl¹ müß a miude duliden.

4.

Das wußt is siud, wot die Bräutl wußt siud.
 Die wußt zu Bräutl wot und wußt gunt.
 Und wußt siud die Braumäffl siud wußt wußt.
 So is siud siud wot das im a Bräutl wußt wußt.
 So gusst im Leben ob gibt freiden und gibt Leiden
 Und a Braumäffl¹ müß a miude duliden.

Druckverlag von
 8. August 1911 von
 Otto Eberhard
 Lehrer.
 in Salzburg.

Mitgeteilt von Josef Pappas, Gaidler,
 wohnt in Gunging bei Lofen. Das
 Lied wurde in der Lofner Gay mit bewert
 1860 gesungen.
 Herleitung: Lofen, H. Martin, Gaidler.

Die Brennessel

Beim Hol - - ler - stau - - dl, daß a je - - der Mensch kennt,
4 da wachst a Kräu - - tl, daß sag - - ga - risch brennt.
8 Hats der Herr - - gott er - - schaf - - fn, gwißt hat ers wohl guat,
12 Wia not daß zu die Blea - mal a Brenn - ös - sl tuat.
16 So gehts im Lebn, es gibt Freidn und gibt Leidn
20 und a Brenn - ös - - sei, daß muaß a nia - - da da - - leidn.

2. A bluatarmar Teufl, heirat a Madl mit Geld,
der hat sie wohl selba die Brennessl gewählt.
Sie halts eahm glei tausendmal für, das is gwiß.
Iatz frag i ob das nit a Brennössl is.
So gehts im Lebn, es gibt Freidn und gibt Leidn
und a Brennössei, daß muaß a niada daleidn.

3. Besonders im Bunde der heiligen Eh',
da wachsn die Brennessel gar gern in d'Höh.
Es ist nit zum bestreitn der ehliche Stand
Ist Summa und Winta a Brennössl-Land.
So gehts im Lebn, es gibt Freidn und gibt Leidn
und a Brennössei, daß muaß a niada daleidn.

4. Das nettest ist schon, was die Bauern damit habm.
Sie machn ja Kuachl draus und fressns zsamm.
Und wann schon die Brennößl sünst neamt mehr acht,
So ist s'ös schon wert daß ma a Liadl drauf macht.
So gehts im Lebn, es gibt Freidn und gibt Leidn
und a Brennössei, daß muaß a niada daleidn.

Vorgesungen von den Brüdern Josef und Sebastian Poschacher, ersterer Geislerbauer in Gumping bei Lofer, letzterer Muhrnhäuslbesitzer in Lenzing, Land Saalfelden, aufgezeichnet in Lofer am 8. September 1911 von Otto Eberhard, Archiv des Salzburger Volksliedwerkes SVLW A 10/e.